

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger

Erscheint wochentl. Nachm. Bezugspreis monatlich im Voraus 150 G. Pfg. freibl. außschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Goldpf., Sonntags-Nr. 20 Goldpf. Anzeigenpreise: 6 Gezp. Petitzeile 0,15 Goldmart, v. außerhalb des Bezirkes 0,20 Goldmart, 3 Gezp. Reklamezeile 0,45 Goldmart, Hinweise auf Anzeigen und Eingeladene 0,10 Goldmart, Nachweise- und Offertengebühr 0,20 Goldmart, Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen. Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Bereins (E. V.) - Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1,3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Eiche; in Wolkensburg bei Herrn Vinus Friedemann; in Penig bei Firma Witzels Dabier; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Ritten.

Zugleich weit verbreitet in den Ortsteilen der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederbain, Langenleuba-Oberbain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Rempe, Schlaawitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

Nr. 10

Dienstag, den 13 Januar 1925

47. Jahrgang.

## Luthers Mission zur Kabinettsbildung gescheitert.

### Amtlicher Teil.

Wegen Brandgefahr wird das Löfchen von Kalk innerhalb von nicht massiven Gebäuden und Bautteilen oder in ungenügender Entfernung von diesen gemäß § 368,8 des Reichsstrafgesetzbuches zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder von Haft bis zu 14 Tagen verboten.

Waldenburg, den 8. Januar 1925.

Der Stadtrat.

In der **Wirt-, Holz- und Gewerbechule zu Waldenburg** beginnt ab 19. Januar d. J. ein neuer Kursus im **Glanzplatten.**

Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleitung. R. Zille, Direktor.

Im Reichstag wurde die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beschlossen.

Zu der Bildung einer neuen Reichsregierung ist noch keine Entscheidung getroffen.

Die deutsche Regierung lehnt ein Handelsprovisorium mit Frankreich ab.

Dr. Farres hat sich vom Reichsrat verabschiedet.

Das Zentrum lehnt eine Teilnahme an einem Kabinetts-Luthers ab.

Die Rheinländer haben beim Reichskanzler Marx Einspruch gegen die Nichträumung der Kölner Zone erhoben.

Herriot ist vollständig wieder hergestellt und wird am Dienstag einem Ministerrat beiwohnen.

Auf der Pariser Finanzkonferenz sind Meinungsverschiedenheiten aufgebrochen. Schließlich kam es aber zu einer Einigung.

Französische Kriegsgerichte haben wieder mehrere Schandurteile gefällt.

Der amerikanische Staatssekretär Hughes tritt am 4. März zurück.

Waldenburg, 12. Januar 1925.

Es ist sehr notwendig, daß die unabhängige Stadt Danzig auf die Entfernung der polnischen Briefkästen aus den Straßen ihrer Stadt dringt und allen ähnlichen Übergriffen, die in Zukunft folgen sollten, mit Energie entgegentritt, denn mit den Briefkästen beginnt der weiße polnische Adler sein Herrschaftszeichen in Danzig zu zeigen, und, wenn hier kein Einhalt geboten würde, so wäre die Erreichung seines Endziels abzusehen, daß er sich über dem Portal des Rathauses breit machte. In Warschau ist es schon mehr als einmal ausgesprochen worden, daß Polen etwas fehlt, solange Danzig nicht polnisch ist.

Danzig ist eine echt deutsche Stadt. Davon hat sich auch die Entente überzeugen müssen, die Danzig gern den Polen zugeschanzt hätte, wenn sich ein halbwegs triftiger Grund dafür hätte finden lassen. Weil man aber 1919 in Paris Danzig dem Deutschen Reich nicht gönnte, machte man es zur freien und unabhängigen Stadt, und diese politische Stellung wurde durch einige Jugenkündnisse an Polen nicht beeinträchtigt. Es hat also für die Warschauer Regierung kein Recht bestanden, außerhalb ihres Postgrundstückes in Danzig eigene Briefkästen in den Straßen der Stadt anzubringen.

Als vor über 400 Jahren der Niedergang des Deutschen Ritterordens eintrat, stellten sich die deutschen Weichselstädte von Thorn bis Danzig freiwillig unter den Schutz der Krone Polen, die ihnen dafür feierlich die Achtung aller ihrer Gerechtfame und Privilegien zusicherte. Gehalten wurde dieses Versprechen nicht, sondern man versuchte, die Deutschen zu polnischen Untertanen herabzudrücken. Keine Gewalt wurde gescheut. Wie es dabei zuging, kann man aus dem Thorer Blutgericht von 1719 ersehen. Aus einem unbedeutenden Anlaß kam es zu einem Kravall, an dem meist junge Leute beteiligt waren, der aber zu einem schweren Aufruhr gestempelt wurde, damit man einen Vorwand hatte, um allen städtischen Freiheiten ein Ende zu bereiten. Dazu wurde eine große Anzahl von Ratsmitgliedern und angesehenen Bürgern hingerichtet. Derartige Gewalttaten sind heute ja wohl nicht mehr möglich, aber die Erinnerung an diese und ähnliche Ereignisse zeigt, wozu die Polen fähig sind. Sie träumen von einer künftigen Großmacht, deren Grenzen auf Kosten von Deutschland und Rußland bedeutend zu erweitern seien und die, wie im alten polnischen Reich zur Zeit seiner größten Ausdehnung, von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere reichen müßten. Der schon in der Ausführung begriffene Plan zum Bau einer polnischen Flotte zeigt, wohin die Reise gehen soll. Die Franzosen wollen dabei hilfreiche Hand leisten, denn die Anlage eines Unterseeboothafens für Frankreichs Flotte bei Danzig ist doch ganz gewiß kein Kinderspiel, das nichts auf sich hat.

Die Behandlung der Deutschen im polnischen Staatsgebiet läßt längst viel zu wünschen übrig und wächst sich stellenweise zur vollständigen Rücksichtslosigkeit aus. Auch wegen anderer Vorkommnisse haben von der Reichsregierung in Warschau Vorstellungen erhoben werden müssen, die auf polnischer Seite nicht immer der wünschenswerten Einsicht begegnet sind. Es gehört schon die deutsche Friedfertigkeit und Langmut dazu, mit den Polen nicht in Streit zu geraten, die sich mit den Russen belämmlich noch schlechter stehen, als mit uns. Daß Polen von Frankreich als Sturmböck gegen Deutschland auserselbst ist, wenn einmal die rechte Zeit dafür gekommen sein wird, ist ja aller Welt hinreichend bekannt.

Die Danziger Briefkastenangelegenheit wird den an der deutschen Ostgrenze glimmenden Funken nicht zum hellen Brand entfachen, aber sie gibt allen Anlaß gegenüber den Warschauer Chauvinisten auf dem Boden des entschiedensten Rechtsstandpunktes zu beharren.

### Großreinemachen.

Parlamentarische Untersuchungsausschüsse.

Der Barmat-Skandal hat nunmehr auf das parlamentarische Gebiet übergegriffen und wird den Reichstag sowie voraussichtlich auch den Landtag noch für längere Zeit beschäftigen. Der Reichstag hat am Schluß seiner Freitagsitzung einstimmig einen deutsch-nationalen Antrag angenommen, einen Ausschuß zur Untersuchung der gegen Parlamentarier in der Barmat-Affäre erhobenen Vorwürfe einzusetzen. Der Untersuchungsausschuß wird sofort eingesetzt. Er besteht aus 18 Mitgliedern.

Auch im preussischen Landtag hat die deutsch-nationale Fraktion einen entsprechenden Antrag eingebracht, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Landtag wolle einen Untersuchungsausschuß von 15 Mitgliedern einsetzen zur Prüfung der Frage, ob und inwieweit bei Gewährung der Staatsbankkredite an die Antiker-, Barmat- und Michael-Kongerne politische Momente oder unlautere Beeinflussung mitgewirkt und im öffentlichen Leben stehende, besonders auch beamtete Personen sich direkt oder indirekt Vorteile verschafft haben.“

Es ist damit zu rechnen, daß auch dieser Antrag zur Annahme gelangt, so daß dann im Reich und in Preußen parallel laufende Untersuchungen stattfinden würden. Dr. Höfle ist inzwischen in aller Form von seinem Amt als Reichspostminister und des Ministers für die besetzten Gebiete entbunden worden. Seine Amtsgeschäfte nimmt einstweilen der Staatssekretär Sautter wahr. Auch sein parlamentarisches Mandat übt Dr. Höfle einstweilen nicht aus. Das Gleiche gilt von seinem Parteigenossen Lange-Hegermann. Von dem Ergebnis der Untersuchung dürfte es abhängen, ob die beiden Abgeordneten ihre Mandate niederlegen.

Die Nationalsozialisten beabsichtigen, im Reichstag folgenden Antrag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag klagt auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung den Reichsminister Dr. Hoefle vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich an, daß er durch seine Verwicklung in den Barmat-Skandal schuldhafterweise das Strafgesetz verlegt hat.“

Das Passivum der Barmats.

Von verschiedenen Blättern war der Reichspräsi-

dent insofern in die Barmat-Affäre hineingezogen worden, als behauptet wurde, daß der Reichspräsident die Ausstellung eines Bismarck für einen der Barmats veranlaßt haben sollte. Wie jetzt halbamtlich mitgeteilt wird, hat die Prüfung der Akten des Bureaus des Reichspräsidenten ergeben, daß im Frühjahr 1919 der damals im Bureau auf Privatdienstvertrag beschäftigte Landtagsabgeordnete Franz Krüger ohne Wissen und Willen des Reichspräsidenten eigenmächtig und mißbräuchlich beim Deutschen Generalkonsulat Amsterdam für Angehörige der Familie Barmat ein Passivum beantragt und eine Grenzempfehlung ausgestellt hat.

Der Kredit des Polizeipräsidenten Richter.

Start belastet erscheint auch der Berliner Polizeipräsident Richter sowie sein Privatsekretär Stoelker. Julius Barmat hat dem Polizeipräsidenten bei der Werksbank einen Kredit von 5000 Mark eingeräumt, der bisher nicht zurückgezahlt worden ist.

Der Privatsekretär Stoelker, der früher eine Stellung als Parteifunktionär bekleidete, ist auf Wunsch des Polizeipräsidenten Richter durch die Personalabteilung des Polizeipräsidenten als Angestellter dieser Behörde engagiert worden und bezog sein Gehalt, das dem eines Beamten in Gehaltsklasse 7 entsprach, aus der Staatskasse. Er bezog ein Gehalt von 300 Mark. Daneben war er auch noch im Amexima-Konzern, der Zentrale des Barmat-Konzerns, tätig und bezog hierfür ein Gehalt von 400-500 Mark.

Keine Haftentlassung der Barmats und Antiker.

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, hat der Untersuchungsrichter sowohl in der Barmat-Sache als auch in der Antiker-Angelegenheit unter Verwerfung der Haftentlassungsanträge der Angeklagten die Haftbefehle des Ermittlungsrichters bestätigt.

### Unzulässige Kredite.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums.

Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: „Die Geschäftsführung der Wohnstätten G. m. b. H. hat einen unzulässigen größeren Kredit an ein Erwerbsunternehmen gewährt, dessen Zweck außerhalb des Aufgabengebiets der Gesellschaft liegt. An der Kreditgewährung sind ein aktiver und ein beurlaubter Ministerialbeamter und ein abgebaunter Beamter einer Reichsmittelbehörde beteiligt. Die nach Maßgabe des Handelsrechts errichtete Gesellschaft trägt gemeinnützigen Charakter. Die Tätigkeit der Beamten — abgesehen von den abgebauten Beamten der Reichsmittelbehörde — war ehrenamtlich und unentgeltlich; die Genehmigung zu dieser außeramtlichen Betätigung zu versagen, lag also kein Grund vor. Die Geschäftsführung der Gesellschaft untersteht nicht der Aufsicht des Ministeriums. Aus öffentlichen Fonds stammende Mittel, zu denen auch solche des Reichsarbeitsministeriums gehören, sind hypothekarisch gesichert und nicht gefährdet. Die vom Standpunkt der Beamtendisziplin erforderlichen Maßnahmen hat das Reichsarbeitsministerium sofort, nachdem ihm die Vorgänge bekannt geworden waren, getroffen. Mit den in letzter Zeit in der Öffentlichkeit viel erörterten Krediten an bestimmte Kongerne hat die Angelegenheit nichts zu tun.“

Das Reichsarbeitsministerium legt Wert auf die Feststellung, daß ein innerer sachlicher Zusammenhang dieser Untersuchung mit den Vorgängen in der Barmat-Antiker-Angelegenheit in keiner Weise besteht. Diese Kreditgewährung an ein Erwerbsunternehmen sei ganz anders geartet als jene. Bereits in wenigen Tagen dürfte über diese Vorkommnisse völlige Klarheit herbeigeführt sein.

### Trendelenburgs Antwort.

Der vertraglose Zustand.

Am 10. Januar, dem Tage des Ablaufs der bisherigen auf dem Versailler Diktat beruhenden handelspolitischen Bestimmungen, hat Staatssekretär Trendelenburg dem französischen Handelsminister Mahnald die deutschen Gegenvorschläge auf das von Frankreich



Deutschland sich bereits während der ganzen vorhergehenden fünf Jahre in einem rechtlosen Zustand befand. Wie die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahestehende „Zeit“ mitteilt, beabsichtigt die deutsche Regierung nicht, die bisher bestehenden Zollbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich plötzl. so umzuändern, daß nunmehr seitens Deutschland Höchstzölle angewendet würden, die Frankreich, Elsaß-Lothringen und das Saargebiet schwer beunruhigen würden, sondern man will entgegenkommender Weise das Zollregime auf dem bisherigen Zustand belassen, bis es möglich ist, einen Handelsvertrag zum Abluß zu bringen.

#### Handelsprovisorium mit Italien.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einem ersten Ergebnis geführt. Es wurde ein vorläufiges Abkommen über die Regelung des Handelsverkehrs vereinbart, das prinzipiell die gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht. Einige Warengruppen sind von der Meistbegünstigung ausgenommen. Als Endtermin des Provisoriums wurde der 21. März festgesetzt.

#### Einigung auch mit Amerika.

Die amerikanische Regierung hat mit der deutschen Botschaft in Washington vereinbart, daß die provisorische Meistbegünstigungsverhandlung bis zum 4. März verlängert wird. An diesem Tage endigt die Session des Kongresses. Es besteht die Hoffnung, daß das amerikanische Parlament den Handelsvertrag mit Deutschland bis dahin ratifizieren wird.

#### Politische Mundschau.

##### Deutsches Reich.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann hat auf Veranlassung des Parteivorstandes sein Amt als Leiter des sozialdemokratischen Pressedienstes niederlegen müssen, da er in die Barnatangelegenheit verwickelt ist. Heilmann war vor dem Kriege Redakteur der Chemnitzer „Volksstimme“.

Im Büro Barnat in Amsterdam wurde eine Photographie Eberts vorgefunden, auf welche Barnat selbst geschrieben hat: „Mein Freund Ebert. Barnat.“

Der Verkauf des Hanauer Lagers ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da es ohne vorherige Sortierung nicht verkauft werden kann. Der Wert des Lagers beträgt höchstens 5-600.000 Mark. Kutischer hat viele Millionen Kredit darauf bekommen.

Die politischen Parteien in Köln hatten für Sonntag Protestveranstaltungen gegen die Verzögerung der Räumung einberufen. Die Versammlungen wurden aber von der Besatzungsbehörde verboten.

Der neu gewählte Münchener Stadtrat hat in seiner ersten Sitzung beschlossen, daß die Bismarckbüste und die Fürstenbilder unverzüglich wieder an ihren alten Stellen in den Sitzungssälen und Amtsräumen aufgestellt oder aufgehängt werden sollen.

Ein Antrag Frankreichs zu dem Kontrollbericht verlangt die Verlängerung der Militärkontrolle zunächst um drei Monate.

Reichspräsident Ebert hat das Angebot der Frankfurter Stadtverwaltung und der Stadtverordneten, während längerer Zeit im alten Bundespalast zu residieren, angenommen und wird deshalb demnächst Oberbürgermeister Dr. Landmann empfangen.

Staatssekretär Dr. Sauter ist mit der Führung des Postministeriums beauftragt worden.

Dr. Luther, den der Reichspräsident nach dem endgültigen Scheitern der Versuche des bisherigen Reichskanzlers Marx zu sich beschieden hatte, hat im Laufe des Sonnabends mit den Parteien Fühlung genommen, um zunächst festzustellen, ob für ihn die Möglichkeit zu einer Kabinettsbildung gegeben ist.

Dr. Jarres verabschiedet sich vom Reichsrat. In der letzten Sitzung des Reichsrats führte Dr. Jarres zum letzten Mal den Vorsitz. Ministerialdirektor Dr. Nobis hob in einer Ansprache die allgemeine Wertschätzung hervor, die Dr. Jarres während seiner Tätigkeit als Minister genossen hat. Er wünschte ihm mit warmen Worten Erfolg zur Wiederaufnahme seiner früheren Tätigkeit als Oberbürgermeister von Duisburg und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, recht bald die Befreiung von Rhein und Ruhr zu feiern. Dr. Jarres drückte in seiner Entgegnung die Befriedigung aus, die er in der Sachlichkeit der Arbeitsweise des Reichsrats gefunden habe. Er sei überzeugt, daß es gelingen werde, die Meinungsverschiedenheiten über die Verfassung beizulegen und Änderungen im Sinne einer gerechten Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern durchzuführen.

##### Italien.

Nach einer Unterredung, die Mussolini mit einigen faschistischen Abgeordneten gehabt hat, scheinen die Wahlen auch schon aus wahltechnischen Gründen nicht vor November stattzufinden. Mussolini erklärte, daß die jetzige Kammer noch längere Zeit und mit wichtigen Gesetzesvorlagen beschäftigt sein werde. Es dürfte also mit einer Auflösung der Kammer unmittelbar nach Annahme der Wahlrechtsvorlage nicht zu rechnen sein.

##### Frankreich.

Das Kriegsgericht in Reims hat am Freitag acht deutsche Hauptleute und Leutnants, ferner elf Soldaten gemeinen Grades wegen Kriegsverbrechens zu Gefängnisstrafen von ein bis sechs Jahren verurteilt.

Das Kriegsgericht der Provinzen Lüttich und Luxemburg verurteilte den deutschen Generalmajor von der Esch wegen angeblicher in Arlon begangener Kriegsverbrechen in Abwesenheit zum Tode.

Auf der Pariser Finanzkonferenz sind ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen den französischen, britischen und belgischen Ministern aufgetaucht, für die eine Einigung noch nicht in Sicht ist.

##### Amerika.

Der Marineauschuß des amerikanischen Kongresses hat beschlossen, von umfangreichen und kostspieligen Flottenplänen abzusehen, obwohl Staatssekretär Wilbur die verhältnismäßige Schwäche der amerikanischen Marine gab.

#### Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 12. Januar 1925.

Zur Goldenen Hochzeit wurde dem Gustav Bogel'schen Ehepaar am Sonnabend durch die Freiwillige Feuerwehr, der Herr Bogel lange Jahre als 2. Spritzenzugführer angehörte, eine ganz besondere Ueberraschung zu teil. Die Wehr brachte dem Jubelpaar einen Fackelzug dar. Seitens des Kommandos wurden herzliche Wünsche unter Ueberreichung eines namhaften Geschenkes ausgebracht. Von allen Seiten, namentlich auch von der hiesigen Gewerkschule, der Herr Bogel lange Jahre als praktischer Lehrer angehörte, wurden dem Jubelpaar, das gestern Sonntag die kirchliche Einsegnung entgegennahm, gute Wünsche zu teil, die auch hier das Heimatblatt im Namen der Allgemeinheit zum Ausdruck bringt.

Der Dramatische Verein hielt am Sonnabend im Schützenhaus sein Weihnachtsvergnügen ab. Neben Konzertsportarten der Stadtkapelle gelangte das Schauspiel „Eine Neujahrsnacht“ zur Aufführung. Nach langjähriger Pause hatten sich in dankenswerter Weise die Herren Hermann Kleindienst und Wilhelm Orgs durch Uebernahme der Hauptrollen in den Dienst der Sache gestellt. Die Darstellung war demgemäß auch vollendet, was am besten der stürmische Beifall der zahlreichen Anwesenden bewies. Eine Geschenkeverlosung und flotter Wall hielten die Besucher noch lange in froher Stimmung zusammen.

Über die Dobelschwings'schen Anstalten in Bethel wurde gestern Sonntag Nachmittag und Abend in der Turnhalle ein Filmvortrag gehalten, der die zahlreichen Zuschauer mit der wertvollen Fürsorge- und Erziehungsarbeit, die in diesen Liebesanstalten geleistet wird, bekannt machte. Mit Gesang und Begrüßung wurde die Feier begonnen. Aus dem Leben eines Fallstüchtigen entrollt sich dann ein Bild, das einen Jungen zeigt, der zu Haus krank und verlassen von den Kindern gemieden wird und in den Anstalten aufblüht. Ein weiteres Bild zeigte die Kolonie Wilhelmshof, in der „Brüder von der Landstraße“ in ein geordnetes Leben zurückgeführt werden. Ein dritter Film zeigte Bilder aus der Fürsorgeerziehung „Einen Tag im Wietingsmoor“, wo junge Leute von 14 bis 21 Jahren bei der Torfgewinnung und Urbarmachung des Moores tätig sind. Ein vierter Film führte die Liebesarbeit der Schwestern des Diakonissenhauses Sarepta vor Augen und im fünften Bild kam der Lebensgang eines Nazareth-Diakonen zur anschaulichen Darstellung. Von Gefängen umrahmt wurde die Vorführung mit Schlüsselwort und Schlüsselgang beendet. Von der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, die aus dem aus kleinste Anfängen entstandenen Werke Vater Dobelschwings ausstrahlt, waren die bildlichen Darbietungen ein bereitetes Zeugnis.

Die Niederschlagsmenge betrug im ersten Drittel des Monats Januar nach den auf hiesiger Wetterwarte vorgenommenen Messungen 7,5 mm.

Eine Feuerlöschprobe mit dem bewährten Handfeuerlöschapparat „Radikal“ findet morgen Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Schützenanger statt. Von der Vorzüglichkeit des Apparates wird man sich dort überzeugen können.

Fristsverlängerung für die Anträge auf Anrechnung von Hypothekenzinsen auf die Aufwertungssteuer. Die auf Grund der dritten Steuerverordnung im Kalenderjahr 1925 für aufgewertete Hypotheken zu zahlenden Jahreszinsen (2 vom Hundert der aufgewerteten Hypothek) sind nach § 16 Abs. 2 der W. des Finanzministeriums vom 7. Mai 1924 auf die monatlich zu entrichtenden Aufwertungssteuerbeträge gleichmäßig zu verteilen. Auf Grund von § 22 des Gesetzes vom 1. Juli 1924 könnte diese Zinsverpflichtung für den Monat Januar nicht berücksichtigt werden, falls der Antrag nicht bis zum 5. Januar 1925 gestellt worden ist. Zur Vermeidung von Härten genehmigt das Finanzministerium, daß Anträgen auf Anrechnung der auf Januar entfallenden Zinsbeträge auf die für Januar zu entrichtende Aufwertungssteuer auch dann noch stattgegeben wird, wenn der Antrag bis zum 31. Januar 1925 gestellt worden ist.

Grundsteuer. Der 4. Termin des Rechnungsjahres 1924 ist am 15. d. fällig. Schriftliche Zahlungsaufforderungen ergehen nicht. Die Steuer wird für Hausgrundstücke in derselben Höhe wie beim letzten Termin, für roggengrundsteuerpflichtige Grundstücke in Höhe von 2/3 des letzten Termins erhoben. Bei verspäteter Zahlung werden Verzugszuschläge in Ansatz gebracht.

Eine Bezirksauschussführung fand am 9. Januar in Glauchau statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Amtshauptmann den Ausschussmitgliedern zum Jahreswechsel die besten Wünsche aus, die Bürgermeister Prachtel-Lichtenstein-C. im Namen der Ausschussmitglieder des Bezirks aufs herzlichste erwiderte. Zur Deckung des Fehlbetrags im Haushaltsplan macht sich für Januar 1925 eine Bezirksumlage in Höhe von 42.000 Mark erforderlich. Das 50jährige Bestehen des Bezirksverbandes soll in würdiger Weise durch einen Festakt im Stadttheater

begangen werden. Zu den Eingemeindungsverträgen des Gutsbezirks Remse-Breitenbach mit der Gemeinde Pfaffroda und Gutsbezirk Callenberg mit der Gemeinde Oberwinkel wurde die Genehmigung verweigert, während die Entschließung über die Eingemeindung der Gutsbezirke Waldenburg und Lichtenstein noch ausgesetzt wurde. Über die Ausgleichsfordernngen für die Eingemeindung des Gutsbezirkes Oberwiera nach Oberwiera soll nach entsprechender Prüfung in nächster Sitzung beschlossen werden. Ein Protest bzw. Besuch von zwei Ortskartellen des D. B. B. wegen zu niedriger Einstufung mehrerer Gemeinden in das Ortsklassenverzeichnis wurden unter Befürwortung an die zuständigen Stellen weitergegeben. Es soll dabei darauf hingewiesen werden, daß die übrigen Gemeinden des Bezirks allgemein zu niedrig eingestuft sind. Für die aus Staatsmitteln an durch Hochwasser in Not geratene Landwirte gewährten Darlehen wird Bürgerschaft übernommen. Vorgelesen wurden die neuen Reichsbestimmungen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge sowie das Ergebnis der durch einen Beamten des Finanzministeriums erfolgten Besichtigung der Gemeindegemeinde des Bezirks. Kenntnis nahm man von dem Sachstand über die Vereinigung der Gemeinde Gesau mit Glauchau und dem Sachstand über die Auseinandersetzung mit Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wegen der feinerzeit gegebenen Vorschläge. Sodann wurden noch erledigt 20 kleinere Angelegenheiten (Satzungen, Schanksachen, Handel mit Branntwein, Einspruch gegen die Vergütungssteuer, Regelung gegen die Kadaverbeisetzungs- usw.), sowie 2 Personensachen.

Schwaben. Die Freiwillige Feuerwehr Waldenburg veranstaltete gestern Sonntag im hiesigen Gasthof eine Wiederholung des Lustspiels „Der verwunschene Prinz“. Die drastische Handlung verfehlte auch hier nicht ihre Wirkung, die durch das gute Zusammenspiel der Darsteller herausgearbeitet wurde. Die guten Konzerdarbietungen der Stadtkapelle seien besonders erwähnt. Die zahlreichen Besucher spendeten lebhaften Beifall.

Wildenfels. Am 4. Januar fand die Vermählung des Grafen Friedrich Magnus zu Solms-Wildenfels mit der Prinzessin Marie Antoinette zu Schwarzburg statt. Dieses Ereignis zeigte, daß die Bürgerschaft des kleinen Erzgebirgsstädtchens, die seit länger als drei Jahrhunderten aus englie mit dem Grafengeschlechte im alten Wildenfels Schlosse verbunden ist, ihm heute noch die gleiche Anhänglichkeit beweist. Am 2. d. fand in der reichgeschmückten Stadt der feierliche Empfang der Braut im Beisein der Ortsvereine statt. Nach der standesamtlichen Eheschließung am 4. d. durch den Bürgermeister Hauffe wurde am Nachmittag in der Kirche der Stadt die Trauung durch Pfarrer Auerswald-Thurm vollzogen. Am 5. d. gab der Graf den Wildenfels Vereinen in den Sälen der Stadt ein Fest.

#### Aus dem Sachsenlande.

Leipzig. Fünf schwere Autounfälle an einem Tage sind hier vorgekommen. In der Tauchaer Straße fuhr Nachts eine Kraftdroschke in das Schaufenster eines Konfektionsgeschäfts und blieb dort schwerbeschädigt stehen. Am Kopfplatz wurde eine 52jährige Arbeitersehrerfrau von einer Kraftdroschke überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. An der gleichen Stelle wurde ein 14jähriger Arbeiter überfahren, der einen Schädel- und mehrere Rippenbrüche davontrug. In der Universitätsstraße ereilte das Schicksal eine 30jährige Frau, die Verletzungen am Kopf und an den Armen erlitt, und in der Frankfurter Straße wurde ein Schuhmachermeister überfahren, der gleichfalls schwer verletzt wurde.

Meerane. Ein völlig unerwartetes Ergebnis hatten die in der Donnerstag-Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums vorgenommenen Neuwahlen des Präsidiums, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Mitgliedern kam. Der bisherige vollständige sozialdemokratische Vorstand wurde durch einen rein bürgerlichen ersetzt und zwar mit Hilfe der kommunistischen Versammlungsmitglieder, welche sich in den entscheidenden Wahlgängen der Stimmenabgabe enthielten. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden, Krankenkassen-Geschäftsführers Koch, der dies Amt 6 Jahre bekleidet hatte, wurde Lehrer Schreier, zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikant Pösern und 2. stellvertretenden Vorsitzenden Malermeister Wolf gewählt, auch die beiden bisher von der linken Seite gestellten Schriftführer wurden durch solche von rechts ersetzt.

Pegau. In den Abendstunden des Mittwoch überfuhr der von Pegau nach Borna bei Leipzig verkehrende Personenzug an dem nicht mit Schranke versehenen Übergang beim Eisenbahnhaltepunkt Pegau das Geschirr des Fuhrwerksbesitzers Paul Lipfert aus Oderwitz. Lipfert und sein Begleiter namens Gehmisch aus Litzwitz, sowie die beiden Pferde wurden getötet und der Wagen zertrümmert. Die Ursache des Unfalles hat sich noch nicht feststellen lassen.

Denkwich bei Baugen. Bei einem großen Brande im hiesigen Orte waren die Feuerwehren aus weitem Umkreise zum Löschen herbeigezogen. Mit einer Wehr aber schien es eine eigentümliche Bewandnis zu haben, denn einige Frauen von Feuerwehrmännern aus Großdöbbschütz richteten, wie das „Baugner Tageblatt“ mitteilt, an den Brandmeister von Denkwich folgende schriftliche Anfrage: „Geehrter Herr Brandmeister von Denkwich! Können Sie uns Auskunft geben, wo unsere Wehr aus Großdöbbschütz beim Brande in Denkwich ge-

blieben ist? Unsere Feuerwehr ist Sonnabend Abends um 4,45 Uhr hier mit Spritze abgerückt und ist doch laut Bericht vom 5. Januar in Denkwitz nicht anwesend gewesen. Die Männer sind aber erst Sonntag früh um 2 Uhr heimgekehrt. Mehrere Frauen der Wehr. Die Großbüschliger Feuerwehrmänner scheinen nach dieser Anfrage auf dem Gebiete des Böschens sehr vielseitig zu sein und ihre Frauen scheinen schon öfters so ganz bestimmte Erfahrungen gemacht zu haben.

— Zittau. Ein furchtbares Unglück, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in der Nacht zum 7. d. in der Fabrik der Adler-Blasindustrie in der Gabler Straße in Zittau ereignet. Der 19 Jahre alte Sohn des Mitinhabers, Franz Kumlter, hat mit seinem Freunde, dem 20 Jahre alten Bürovorsteher Erich Schulze, der ihn in der Fabrik besuchte, Schwefelkohlenstoffgas umgefüllt und die Arbeiten für den nächsten Tag vorbereitet. In dem Raume sind dann Nachts in der ersten Stunde von dem Vater Kumlters die beiden jungen Leute tot nebeneinander liegend aufgefunden worden. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte als Todesursache Vergiftung durch Schwefelkohlenstoffgas und Erstickung infolge Verbrennung der Lunge fest. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte bald Aufklärung über den schweren Unfall bringen. Kumlter war der einzige Sohn des Mitinhabers Serafin Kumlter. Schulze war der Sohn und die Stiege der Kriegersonne Schulze.

### Steuervorauszahlungen.

Schonfrist bis zum 17. Januar.

Für eine Anzahl Steuerpflichtiger waren am 10. Januar die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer fällig, aber auch diesmal gilt die übliche Schonfrist bis zum 17. Januar.

Vorauszahlungspflichtig sind:

- alle Gewerbetreibenden, und zwar
  - die Monatszahler für die Betriebseinnahmen im Monat Dezember 1924,
  - die Vierteljahrszahler für die Betriebseinnahmen in den Monaten Oktober, November und Dezember 1924;
- Personen, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1924 Einkommen bezogen haben
  - aus Vermietung und Verpachtung,
  - aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit,
  - aus sonstigen Einnahmen;
- Sohnsteuerpflichtige, wenn sie in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1924 nur Arbeitslohn von mehr als 2200 Rentenmark oder Arbeitslohn

und Einkünfte der unter 2 bezeichneten Art von zusammen mehr als 2000 Rentenmark bezogen haben. Die Ziffern 1 und 2 gelten auch für Körperschaftssteuerpflichtige.

Für die Vorauszahlungen gelten die Vorschriften der Zweiten Steuernotverordnung und der dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen. Durch die Zweite Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerminderungen vom 10. November 1924 sind die nach dem Umsatz oder dem Vermögen bemessenen Einkommensteuervorauszahlungen der Gewerbetreibenden erstmalig für den Monat Dezember um ein Viertel ermäßigt worden; bei Gewerbetreibenden, die ihre Vorauszahlungen nicht monatlich, sondern vierteljährlich leisten, ist die Vorauszahlung für das vierte Kalendervierteljahr 1924 um ein Drittel von einem Viertel also um ein Zwölftel, ermäßigt worden.

### Telegramme.

Berlin, 12. Januar. Die Zentrumsfraktion des Reichstags fasste gestern Abend folgenden einstimmigen Beschluss: „Die dem Vertreter der Zentrumsfraktion am 11. Januar in den Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther übermittelten Erklärungen ermöglichen es der Zentrumsfraktion nicht, sich an dem vorgesehenen Kabinett zu beteiligen.“

Berlin, 12. Januar. Das Rathaus hatte am Sonnabend aus Anlaß der Nichträumung von Köln halbmaskenfest.

— Berlin, 11. Januar. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf eines Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches zugehen lassen.

Berlin, 11. Januar. Die Sondierungen des Reichsfinanzministers Dr. Luther bei den Parteien haben bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt. Das Zentrum, auf dessen Entscheidung es in erster Linie ankommt, ist sich in seiner gestrigen Fraktionsberatung noch nicht endgültig schlüssig geworden. Wie es scheint, wird das Zentrum den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns als Finanzminister in der Regierung belassen, im übrigen aber eine abwartende Haltung einnehmen. Gestern Abend empfing Minister Luther den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Hermann Müller. Luther brachte in dieser Unterredung zum Ausdruck, daß es nicht seine Absicht sei, ein Kampfkabinett gegen die Linke zu bilden. Hermann Müller ließ Luther aber keinen Zweifel daran, daß die Sozialdemokratie gegen ein offenes und auch gegen ein verschleiertes Kabinett der Rechten in die schärfste Opposition treten werde und einem so gearteten Kabinett niemals ihr Vertrauen aussprechen könne.

Berlin, 12. Januar. In Verbindung mit dem deutschen Frauenausschuß zur Bekämpfung der Schuldlüge und den im Westauschuß zusammengeschlossenen landsmännlichen Verbänden veranstaltete der Arbeitsauschuß deutscher Verbände gestern Sonntag Nachmittag in der neuen Aula der Universität eine Kundgebung gegen die weitere Besetzung der Kölner Zone.

Köln, 12. Januar. Zu machtvollen Kundgebungen gestalteten sich die Versammlungen, zu denen die politischen Parteien ihre Anhänger für Sonntag Vormittag zum Einspruch gegen die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone aufgefordert hatten.

Wien, 12. Januar. Der Generaldirektor einer der größten Brotfabriken Wiens, namens Fries, wurde unter dem Verdacht des Brotwuchers verhaftet.

Paris, 12. Januar. Havas berichtet, daß die alliierten Finanzminister sich grundsätzlich über die verschiedenen Probleme, die die Finanzkonferenz zu lösen hat, geeinigt haben. Die Besatzungskosten sollen in Zukunft nur 160 Millionen Goldmark betragen. Die amerikanische Forderung, an der Verteilung des Ertrages aus dem Dawesplan teilzunehmen, wurde von den alliierten Finanzministern angenommen.

Paris, 11. Januar. An der gestrigen Börse wurde die Reichsmark zum erstenmal offiziell notiert. Für 100 Mark wurden bei Eröffnung der Börse 444,50 und bei Börsenschluß 444,75 geboten.

Rom, 12. Januar. Zwischen der italienischen und deutschen Regierung ist eine vollkommene Verständigung über eine provisorische Regelung des Warenaustausches der beiden Länder erzielt worden.

Washington, 11. Januar. Amtlich wird mitgeteilt: Staatssekretär Hughes werde am 4. März zurücktreten. Der jetzige amerikanische Botschafter in London, Kellogg, wird an seine Stelle treten.

Leipziger Produktenbörse vom 10. Jan. (Die Preise gelten für 1000 Kilo in Goldmark (4,20 Goldmark gleich 1 Dollar des Goldanleihe) für Ware, prompt, Partiat, franco Leipzig). Weizen inländisch, 230—240. Roggen, inländ. 232—242. Gerste, Sommergerste, inländ. 270—300. Wintergerste 220—250. Hafer, inländ. alter 170—200 und neuer 000—000. Mais amerik. runderbän. 225 bis 240. Raps 360—390. Erbsen 280—312.

### Witterungsbericht.

Waldenburg, 12. Januar. Mittags 12 Uhr + 4 Grad C. morgens 8 Uhr + 2 Grad C., tiefste Nachttemperatur + 1,5 Grad C. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 80 Prozent. Barometerstand 771 mm. Windrichtung West. Niederschlagsmenge in den letzten 48 Stunden 0, mm. Witterungsaussicht: Zeitweise dunstig bedeckt.



# Rahma

buttergleich

MARGARINE

Preis pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis.

Im Verlag der Buchdruckerei E. Kästner ist erschienen:

## Schönburgischer Hauskalender 1925.

Als gerngesehener weitverbreiteter Familienfreund liegt er in altgewohnter Stärke mit reichem Inhalt vor. Zwei Abbildungen: Palais Schönburg in Wien und das ehemalige Postgut in Hohenstein-Ernstthal sind beigegeben. Daneben ist das vollständige Märkteverzeichnis Sachsens und angrenzender Gebiete enthalten.

Preis 30 Pfg.      Buchhändler erhalten hohen Rabatt.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir, zugleich im Namen unserer Eltern, Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Liesbeth Viertel  
Georg Stetter

Altstadt Waldenburg.      Erkheim (Bayern).

Gebübe

## Standardarbeiterinnen und Aufstoßerinnen

werden bei sehr gutem Lohn und freier Bahnfahrt gesucht.

**F. Willy Böttger, Limbad Sa., Bernhardtstr. 7.**

1 Hahn, 2 Hühner, rebhf. Italiener gute Leger, verkauft **Heinz Franke, Altstadt B.** Zwei schöne Ragen gibt ab d. D.

## Wasserbrezeln

empfehlen **Gustav Gänsehäts,** Bäckermeister, Obergasse 44.

Suche 1000—12000 M.

als 1. Hypothek auf Hausgrundstück m. H. Garten. Gesf. Offerten unt. **Hausgrundstück 204** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Metallbetten,

Stahlmattagen, Kinderbetten dir. an Priv., Katalog 19 R frei. Eisenmöbelfabrik **Suhl (Thür.).**

## Blumenkohl

Mk. —.30 bis 1.—

## Rotkraut

a Pfund Mk. —.15

## Weisskraut

a Pfund Mk. —.10

## Sellerie, Porré Meerrettich

## Tafeläpfel

1a Qualität, a Pfund Mk. —.25

## Wirtschafts-Aepfel

a Pfund Mk. —.15 empfiehlt

**G. Klipp,** Gartenbaubetrieb, Stadtgeschäft am Markt.

## Stempelfissen

in verschiedenen Größen von 75 Pfg. bis 1.50 Mk. vorrätig. Buchdruckerei **E. Kästner.**

## Sämereien

für Garten- u. Landwirtschaft in hochkeimfähiger Saat empfiehlt zur bevorstehenden Saison

**G. Klipp,** Gartenbaubetrieb, Schloß Waldenburg, Fernsprecher Nr. 50.

NB. Die von mir geführten Sämereien von Gebr. Dippe unterstehen der Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchstation in Halle und sind nicht zu vergleichen mit den von Laien im Hausierhandel angebotenen sogen. Erfurter Sämereien.

## Milchvieh-Verkauf.



Bon Sonntag, den 11. Januar an Stelle ich einen großen Transport **pa. Milch- und Rassekühe,** sowie **Kalben** von den besten ostpreussischen Herdbüchtern zu möglichst billigen Preisen bei strengster Bedienung zum Verkauf.

Hochachtungsvoll  
**Julius Kiesow,** Hohenstein-Gr., Telefon 174.

**Druckfachen** liefert sauber und preiswert  
**Buchdruckerei E. Kästner.**

Dienstag, den 13. Januar Nachm. 3 Uhr findet auf dem Schützenanger eine

## Löschprobe

mit dem bewährten **Handfeuerlöcher**

## Radikal

flatt, wozu Interessenten hiernit freundlichst eingeladen werden. **Radikal-Werk Stuttgart.**

## Täglich frische Wasserbrezeln sowie Schaum- und Butterbrezeln

empfehlen

**Arno Müller, Bäckerei, Obergasse 33.**

## Männergesang-Verein Göpferdorf.

Donnerstag, den 15. Januar

## Stiftungsfest

mit Konzert und Ball im Gasthof zu Garbisdorf, wozu die werten Mitglieder nebst Angehörige sowie durch Karten geladene Gäste freundlichst einladet

Anfang 6 Uhr.      der Vorstand.

Ohne Karte kein Zutritt.

## Eine tüchtige Aufstoßerin,

die Mädchen anlernen kann, als **Direktrice** für **Soeken-Duntfabrikation** bei sehr hohem Lohn gesucht.

**Aufstoßerinnen,** welche glauben, diesen Anforderungen gewachsen zu sein, wollen schriftliche Bewerbungen einreichen bei

**F. Willy Böttger, Limbad Sa., Bernhardtstraße 7.**